

Archiwum Państwowe w Gdańsku, sygn. 300,60/1396

List rodowy Gottfrieda Deübner, wystawiony 13 października 1658 r. w dzień Św. Edwarda, przez Radę miasta Schwarzenberg [górnicyz miasto Schwarzenberg/Erzgebirge w Saksonii przy granicy z Czechami]

Odpis:

Wir Burgermeister, Richter un[d]

Rath der Churfürstlichen Sächsischen Freyen Bergstadt

Schwartzenberg in Meissen entbieten allen und ieden nach Standes Eiforderung unsere willige Dienste und

urkunden und bekennen hiermit, daß heute date der Achtbare und Wohlgelahrte Herr Zacharias Georgy Ludimoderator et Chori Musici Dire-

ctor dieser Stadt vor uns persönlich erschienen sey und berichtende vorbracht habe, welcher gestalt sein Schwager, der Ehrenveste und Wohlgeachte **Gottfried Deübner** aus Königlichen

Stadt Danzig durch Schreiben kundt gethan habe, daß Er glaubwürdigen Schein und Kundschaftt seiner Ehelichen Geburth, Herkommens, Lebens und Wandels benötigt, mit inständige[n]

und fleissigen anhalten der Warheit zusteuer, Ihme solchen zuertheilen, welches wir Ihme nicht abschlagen noch verweigern können. Wann uns dann comparent im Namen

jetztgedachten **Gottfried Deübners** die Ehrenveste, Nahmhaffte und Wohlweise Herren, Danielem Georgen von 68, und Georgium Kandlern von 74 Jahren ihres Alters, beyde Rathsverwandte alhier

glaubhaffte zeugbare Männer vorgestellt, haben selbe nach gnugsamer Verwarnung der Gefahr und Straffe des Meineydes, mit ihren ausgestreckten Armen, auffgerichteten Fingern stabendes Eydes

zu GOTT beschworen und bezeuget, wie recht ist, daß Ihnen das bewust, dem auch in der Warheit also sey, daß sein Vatter der weyland Erbare und Ehrenwohlgeachte GEORGE DEÜBNERr Bürger und Ho-

heroffenmeister zu Scheibenberg, der Zeit Witwer, sich mit der Ehr- und Tugendsamen Jungfraw Maria, deß Ehrenvesten, Namhafften und Wohlweisen Herrn Paul Weigels, Rathsverwand-

ten und Kirchenvorstehers alhier eheleiblichen Tochter, in ein Christliches Ehegelöbnis eingelaßen, und selbiges Christlichem und Landüblichen Brauch nach, durch öffentlichen Kirchgang, Hochzeit

Predigt und Priesterliche Copulation Anno 1618 den 19 Julij, welcher der Zeit war der 7 Sontag nach Trinitatis vollenzogen. Hernachmaln den 13 Octobris Anno 1628, da Er alhier zu Schwartz-

berg Burger gewesen, in wehrender Ehe, obgedachten ihren Sohn **Gottfried Deübner** rechter, freyer, deutscher Art und Zungen, und niemand mit Leibeigenschafft unterworfen, aus einem rei-

nen, keuschen und unbefleckten Ehebette gezeuget und geboren, denselben auch alsobalden durch die Heilige Tauffe in das Buch deß Lebens, vermittels seiner Tauffpathen und Zeugen, als der Erbaren

und Wohlgeachten Meister Hanßen Blechschmiedten Bürgern und Schneidern alhier, Oswald Illichen zu Wildenaw an Schwarzenberg gelegen, und der Ehr- und Tugendreichen Jung-

frawen Catharina, des Edlen, Ehrenvesten und Wohlweisen Herrn Gabriel Siegels der angrenzenden Kayserl[ichen] Freyen Bergstadt Platten in Böhmen wohlverordneten Richters und Zien verle-

gers eheiblichen Tochter, incorporiren laßen und ie und allewege vor Ihren rechten und Ehelichen Sohn gehalten haben. Ihr Leben und Wendel betreffende, hetten sich dieselben nebenst erwehn-

tem ihren Sohn, iederzeit schiedlich, friedsam und also verhalten, daß männiglich mit ihnen garwol zufrieden seyn können. Ursache ihrer Wißenschafft sagen Zeuge, daß Sie seine Eltern

und Ihn langezeit wohlgekanndt und viel mit ihnen umgangen, sindemahl sie auch beyde auf der Hochzeit gewesen. Sowar Ihnen GOTT helfffe und sein heyliges WORT.

Weiln nun auch uns selbstn anders nicht wißende, dann daß solche Ihre Eydliche gethane Anzeigen und Aussagen in grund der Warheit bestehen und ermelter **Gottfried Deübner**, als eines hiesigen Bürger Sohn, niemand mit Leibeigenschafft verbunden, sondern redlicher, freyer, dutscher Ankunfft, so in allen Zunfften und Communen billich zuzulaßen, dannenhero wegen seiner Ehrlichen Geburth und Herkommens untadelhafftigh, und also dieses guten Bezeügnüßes würdig; Alß gelanget hiermit an alle und iede, so anizo künfftig vom offt ermelten **Gott-**

**fried Deübner** umb seiner Auffnahm und Beförderung willen ersuchet werden möchten, unser gebühr- dienst- und freundliches bitten, Sie wollen dieser unser Kundschafft nicht allein sichern

Glauben zustellen, sondern auch, wann und an welchen Ort Er sich in Ehrliche Zunfften und Communen zubegeben und niederzulaßen gesonnen were, Ihn willig und gerne aufnehmen

auch zu allen Ehrlichen Sachen Gunst und Förderung erweisen, und also dieser unserer warhafften Zeügnüß Schrifft, seiner Ehrlichen Geburth und untadelhafftighen Herkommens genies-

sen und ersprießlichen empfinden laßen. Solches wird Er mit Danck erkennende uns einen ieden zuverschulden wissen und wir bleiben es auch in dergleichen Fällen gegenst iedermän-

nichlichen nach Möglichkeit zuerwiedern und zubedienen gefließen. Zu Urkund haben Wir unser größeres Stadt Insiegell aushängen laßen. So geschehen in unserer Rathstube zu

Schwartzenberg, am Tage Edvardi war der dreyzehende Octobris nach Christi unsers Erlösers und Seeligmachers Heilwertigen Geburth EIN THUSEND SECHS HUNDERT acht und FÜNFTZIGSTEN JAHRE

M D C L V I I I